



# DOWNLOAD

Markus Kindl

# Orientierung in Deutschland

Stationenlernen Erdkunde 5./6. Klasse

VORSCHAU



Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

**Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.**

**Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.**

Download  
VORSCHAU  
zur Ansicht

## Vorwort

### I – Theorie: Zum Stationenlernen

#### 1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?

Unsere Gesellschaft wird seit geraumer Zeit durch Begriffe der Individualisierung gekennzeichnet: *Risikogesellschaft* heißt es bei Ulrich Beck<sup>1</sup>, *Multioptionengesellschaft* nennt sie Peter Gross<sup>2</sup> und für Gerhard Schulze ist es eine *Erlebnissgesellschaft*<sup>3</sup>. Jeder Begriff beinhaltet einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt, doch egal wie wir diesen Prozess bezeichnen, die Individualisierung – hier zu verstehen als Pluralisierung von Lebensstilen – schreitet voran. Damit wird die Identitäts- und Sinnfindung zu einer individuellen Leistung. Diese Veränderungen wirken sich zwangsläufig auch auf die Institution Schule aus. Damit lässt sich vor allem eine Heterogenität von Lerngruppen hinsichtlich der Lernkultur, der Leistungsfähigkeit sowie der individuellen Lernwege feststellen. Darüber hinaus legt beispielsweise das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen im §1 fest, dass: „Jeder junge Mensch [...] ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ hat. Das klingt nach einem hehren Ziel – die Frage ist nur: Wie können wir dieses Ziel erreichen?

Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass es nach meiner Einschätzung nicht *das* pädagogische Allheilmittel gibt, welches wir nur einsetzen müssten und damit wären alle (pädagogischen) Probleme gelöst. Trotz alledem möchte ich an dieser Stelle die Methode des *Stationenlernens* präsentieren, da diese der Individualisierung Rechnung tragen kann.

#### **Merkmale des Stationenlernens**

„Lernen an Stationen“ bezeichnet die Arbeit mit einem aus verschiedenen Stationen zusammengesetzten Lernangebot, das eine übergeordnete Pro-

blematik differenziert entfaltet.“<sup>4</sup> Schon an dieser Stelle wird offensichtlich, dass für diese Methode unterschiedliche Begriffe verwendet werden. Jedem Terminus wohnt eine (mehr oder weniger) anders geartete organisatorische Struktur inne. In den meisten Fällen werden die Begriffe *Lernen an Stationen* und *Stationenlernen* synonym verwendet. Hiervon werden die Lernstraße oder der Lernzirkel unterschieden. Bei diesen beiden Varianten werden in der Regel eine festgelegte Reihenfolge sowie die Vollständigkeit des Durchlaufs aller Stationen verlangt. Daraus ergibt sich zwangsläufig (rein organisatorisch) auch eine festgelegte Arbeitszeit an der jeweiligen Station. Eine weitere Unterscheidung bietet die Lerntheke, an welcher sich die Schülerinnen und Schüler mit Material bedienen können, um anschließend wieder (meist eigenständig) an ihren regulären Plätzen zu arbeiten.

Von diesen Formen soll das *Lernen an Stationen* bzw. das *Stationenlernen* abgegrenzt werden. Diese Unterrichtsmethode ist hier zu verstehen als ein unterrichtliches Verfahren, bei dem der unterrichtliche Gegenstand so aufgefächert wird, dass die einzelnen Stationen unabhängig voneinander bearbeitet werden können. Die Schülerinnen und Schüler können die Reihenfolge der Stationen somit eigenständig bestimmen; sie allein entscheiden, wann sie welche Station bearbeiten wollen. Damit arbeiten die Lernenden weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich (bei meist vorgegebener Sozialform, welche sich aus der Aufgabenstellung ergeben sollte). Um der Heterogenität Rechnung zu tragen, werden neben den Pflichtstationen, die von allen bearbeitet werden müssen, Zusatzstationen angeboten, die nach individuellem Interesse und Leistungsvermögen ausgewählt werden können.

Aufgrund der Auffächerung des Gegenstandes in unterschiedliche Schwerpunkte und der Unterteilung in Pflicht- und Zusatzstationen, bietet es sich an, bei der Konzeption der einzelnen Stationen unterschiedliche Lernzugänge zu verwenden. Auch hier wäre eine weitere schülerspezifischere Differenzierung denkbar. Folglich ist es möglich, einen

<sup>1</sup> Vgl.: Beck, Ulrich: *Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Berlin 1986.

<sup>2</sup> Vgl.: Pongs, Armin; Gross, Peter: *Die Multioptionengesellschaft*. In: Pongs, Armin (Hrsg.): *In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? – Gesellschaftskonzepte im Vergleich*, Band I. München 1999, S. 105–127.

<sup>3</sup> Vgl.: Schulze, Gerhard: *Die Erlebnissgesellschaft – Kultursoziologie der Gegenwart*. Frankfurt/Main, New York 1992.

<sup>4</sup> Lang

inhaltlichen Schwerpunkt z.B. einmal über einen rein visuellen Text, zweitens mithilfe eines Bildes oder einer Karikatur und drittens über ein akustisches Material anzubieten und die Lernenden dürfen frei wählen, welchen Materialzugang sie verwenden möchten, jedoch unter der Prämisse, einen zu bearbeiten.

Unter diesen Gesichtspunkten wird offensichtlich, dass das *Stationenlernen* eine Arbeitsform des offenen Unterrichtes ist.

### **Ursprung des Stationenlernens**

Die Idee des Zirkulierens im Lernablauf stammt ursprünglich aus dem Sportbereich. Das „circuit training“, von Morgan und Adamson 1952 in England entwickelt, stellt im Sportbereich den Sportlern unterschiedliche Übungsstationen zur Verfügung, welche sie der Reihe nach durchlaufen müssen. Der Begriff *Lernen an Stationen* wurde hingegen von Gabriele Faust-Siehl geprägt, die hierzu ihren gleichnamigen Aufsatz in der Zeitschrift „Grundschule“ 1989 publizierte.<sup>1</sup>

### **Der Ablauf des Stationenlernens**

Für die Gestaltung und Konzeption eines *Stationenlernens* ist es entscheidend, dass sich der unterrichtliche Gegenstand in verschiedene Teilaspekte aufschlüsseln lässt, die in ihrer zu bearbeitenden Reihenfolge unabhängig voneinander sind. Damit darf jedoch die abschließende Bündelung nicht unterschlagen werden. Es bietet sich daher an, eine übergeordnete Problematik oder Fragestellung an den Anfang zu stellen, welche zum Abschluss (dieser ist von der methodischen Reflexion zu unterscheiden) erneut aufgegriffen wird.

Der eigentliche Ablauf lässt sich in der Regel in vier Phasen unterteilen: 1. Die thematische und methodische Hinführung. Hier wird den Schülerinnen und Schülern einerseits eine inhaltliche Orientierung geboten und andererseits der Ablauf des *Stationenlernens* erklärt. Sinnvoll ist es an dieser Stelle, gemeinsam mit den Lernenden die Vorteile, aber auch mögliche Schwierigkeiten der Methode zu besprechen. Hierauf folgt 2. ein knapper Überblick über die eigentlichen Stationen. Dieser Überblick sollte ohne Hinweise der Lehrperson auskommen. Rein organisatorisch macht es daher Sinn, den jeweiligen Stationen feste (für die Ler-

nenden nachvollziehbare) Plätze im Raum zuzugestehen. 3. In der sich anschließenden Arbeitsphase erfolgt ein weitgehend selbstständiges Lernen an den Stationen. In dieser Phase können – je nach Zeit und Bedarf – Plenumsgespräche stattfinden. Zur weiteren Orientierung während der Arbeitsphase sollten zusätzliche Materialien, wie Laufzettel, Arbeitspässe, Fortschrittslisten o.Ä., verwendet werden. Diese erleichtern den Ablauf und geben den Lernenden eine individuelle Übersicht über die bereits bearbeiteten und noch zur Verfügung stehenden Stationen. Bei einem solchen Laufzettel sollte auch eine Spalte für weitere Kommentare, welche später die Reflexion unterstützen können, Platz finden. Darüber hinaus kann von den Schülerinnen und Schülern ein Arbeitsjournal, ein Portfolio oder auch eine Dokumentenmappe geführt werden, um Arbeitsergebnisse zu sichern und den Arbeitsprozess reflektierend zu begleiten. Ein zuvor ausgearbeitetes Hilfesystem kann den Ablauf zusätzlich unterstützen, indem Lernende an geeigneter Stelle Hilfe anbieten oder einfordern können. Am Ende schließt sich 4. eine Reflexionsphase (auf inhaltlicher und methodischer Ebene) an.

### **Die Rolle der Lehrkraft beim Stationenlernen**

Als Allererstes ist die Lehrperson – wie bei fast allen anderen Unterrichtsmethoden auch – „*Organisator und Berater von Lernprozessen*“<sup>2</sup>. Sie stellt ein von den Lernenden zu bearbeitendes Material- und Aufgabenangebot zusammen. Der zentrale Unterschied liegt jedoch darin, dass sie sich während des eigentlichen Arbeitsprozesses aus der frontalen Position des Darbietens zurückzieht. Die Lehrkraft regt vielmehr an, berät und unterstützt. Dies bietet ihr viel stärker die Möglichkeit, das Lerngeschehen zu beobachten und aus der Diagnose Rückschlüsse für die weitere Unterrichtsgestaltung sowie Anregungen für die individuelle Förderung zu geben. „*Insgesamt agiert die Lehrperson somit eher im Hintergrund. Als ‚invisible hand‘ strukturiert sie das Lerngeschehen.*“<sup>3</sup>

### **Vor- und Nachteile des Stationenlernens**

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eine viel stärkere Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und können somit (langfristig!) selbstsicherer und eigenständiger im Unterricht, aber

<sup>1</sup> Vgl.: Faust-Siehl, Gabriele: Lernen an Stationen. In: Grundschule, Heft 3/1989, Braunschweig 1989, S. 22 ff.

<sup>2</sup> Lange, Dirk: Lernen an Stationen. In: Praxis Politik, Heft 3/2010, S. 6.

<sup>3</sup> Eben

auch außerhalb des Unterrichts agieren. Diese hohe Eigenverantwortung bei zurückgenommener Anleitung durch die Lehrperson kann jedoch zu einer Überforderung oder mangelnden Mitarbeit aufgrund der geringen Kontrolle führen. Beidem muss zielgerichtet begegnet werden, sei es durch die schon erwähnten Hilfestellungen oder durch eine (spätere) Kontrolle der Ergebnisse.

Eine Stärke des *Stationenlernens* besteht eindeutig in der Individualisierung des Unterrichtsgeschehens – die Lernenden selbst bestimmen Zeitaufwand und Abfolge der Stationen. Darüber hinaus können die unterschiedlichen Lerneingangskanäle sowie eine Differenzierung in Schwierigkeitsgrade als Ausgangspunkt des Lernprozesses genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler können damit die ihnen gerade angemessen erscheinende Darstellungs- und Aufnahmeform erproben, erfahren und reflektieren. Damit kann eine heterogene Lerngruppe „inhalts- und lernzielgleich unterrichtet werden, ohne dass die Lernwege vereinheitlicht werden müssen“.<sup>1</sup>

### Stationenlernen – Ein kurzes Fazit

Innerhalb der unterschiedlichen Fachdidaktiken herrscht seit Jahren ein Konsens darüber, dass sich das Lehr-Lern-Angebot der Schule verändern muss. Rein kognitive Wissensvermittlung im Sinne des „Nürnberger Trichters“ ist nicht gefragt und widerspricht allen aktuellen Erkenntnissen der Lernpsychologie. *Eigenverantwortliches, selbst gestaltetes und kooperatives Lernen* sind die zentralen Ziele der Pädagogik des neuen Jahrtausends. *Eine mögliche Variante*, diesen Forderungen nachzukommen, bietet das *Stationenlernen*. Warum?

*Stationenlernen* ermöglicht u. a.:

1. *kreative Textarbeit*: Die Schülerinnen und Schüler können das zur Verfügung gestellte Material in eine andere/neue Form transferieren. Um dies durchführen zu können, müssen sie sich einerseits die Inhalte erarbeiten sowie ein Grundverständnis über die „neue“ Textform erhalten.
2. eine *produktorientierte* Ausrichtung: Die Schülerinnen und Schüler können durch die Übertragung in die neue (Text-)Form selbstständig ein Produkt (z. B. einen Zeitungsartikel oder einen Tagebucheintrag) erstellen, somit halten sie am Ende eigene (inhaltlich unterfütterte) Materia-

lien in der Hand und müssen somit nicht nur Daten und Fakten rezipieren.

3. die Verwendung *mehrdimensionaler Lernzugänge*: Die Materialien können aus Textquellen, Bildquellen, Statistiken, Tondokumenten u. Ä. bestehen. Somit werden auch Schülerinnen und Schüler, die z. B. über den auditiven Lernkanal besser lernen können, angesprochen.
4. *Binnendifferenzierung* und *individuelle Förderung*, indem unterschiedliche Schwierigkeitsgrade angesetzt werden. Gleichzeitig können die Schülerinnen und Schüler auch ihre Kompetenzen im Bereich der *Arbeitsorganisation* ausbauen.
5. einen *Methoden- und Sozialformenwechsel*, so dass neben *Fachkompetenzen* auch *Sozial-, Methoden- und Handlungskompetenzen* gefördert werden können.
6. *emotionale Lernzugänge*: Durch diese Gesamtausrichtung kann im Sinne eines *ganzheitlichen Lernens* (Kopf–Herz–Hand) gearbeitet werden.

Grundsätzlich – so behaupte ich – lässt sich *Stationenlernen* in allen Unterrichtsfächern durchführen. Grundsätzlich eignen sich auch alle Klassenstufen für *Stationenlernen*. Trotz alledem sollten – wie bei jeder Unterrichtskonzeption – immer die zu erwartenden Vorteile überwiegen; diese Aussage soll hingegen kein Plädoyer für eine Nichtdurchführung eines *Stationenlernens* sein. Das heißt jedoch, dass – wie bei jeder Unterrichtsvorbereitung – eine Bedingungsanalyse unerlässlich ist.

*Stationenlernen* benötigt – rein organisatorisch – als Allererstes Platz: Es muss möglich sein, jeder Station einen festen (Arbeits-)Platz zuzuweisen. Die Lehrkraft benötigt darüber hinaus für die Vorbereitung im ersten Moment mehr Zeit – sie muss alle notwendigen Materialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung stellen und das heißt vor allem: Sie benötigt Zeit für das Kopieren. Für den weiteren Ablauf ist es sinnvoll, Funktionsaufgaben an die Lernenden zu verteilen. So kann z. B. je eine Schülerin oder je ein Schüler für eine Station die Verantwortung übernehmen: Sie/Er muss dafür Sorge tragen, dass immer ausreichend Materialien bereitliegen.

Wichtiger jedoch ist die Grundeinstellung der Schülerinnen und Schüler selbst: Viele Lernende wurden regelmäßig mit lehrerzentriertem Frontal-

lerinnen und Schüler werden sehr unterschiedlich sein. Eine Lerngruppe wird sich über mehr Eigenverantwortung freuen, eine andere wird damit maßlos überfordert sein, eine dritte wird sich verweigern. Daher ist es unerlässlich, die Lernenden (schrittweise) an offenere Unterrichtsformen heranzuführen. Sinnvoll ist es daher, mit kleineren Formen des offenen Unterrichts zu beginnen. Dies muss nicht zwingend ausschließlich in einem bestimmten Fachunterricht erfolgen – der Lernprozess einer Klasse sollte auch hier ganzheitlich verstanden werden. Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen sind somit auch hier unerlässlich – letztendlich kann im Gegenzug auch wieder das gesamte Kollegium davon profitieren.

### 2. Besonderheiten des Stationenlernens im Fach Erdkunde in den Klassenstufen 5/6

In dem vorliegenden Band werden in vier Kapiteln verschiedene Stationen präsentiert, welche mithilfe von Atlas und teilweise auch des Internets bearbeitet werden sollen. Alle Stationen sind so konzipiert, dass sie ohne Vorarbeit jederzeit im Unterricht einsetzbar sind. Die Einhaltung der Reihenfolge ist dabei nicht von Belang, da keine Station auf die andere aufbaut.

Das Hauptaugenmerk dieses Bandes liegt vor allem darin, den Umgang mit Karten zu üben und zu festigen. Ein Atlas ist deshalb als Hilfsmittel im Vorfeld bereitzustellen. Dabei kann jeder der gängigen Schulatlanten zur Lösung der Aufgabenstellungen verwendet werden.

Um grundlegende Techniken im Umgang mit Atlanten zu klären, zu wiederholen und zu festigen, sollten die Vorübungen (siehe beiliegende CD) unbedingt mit den Schülern in Ruhe durchgesprochen und bearbeitet werden. Dieses Kapitel befasst sich mit den Himmelsrichtungen und soll mit Zeichen oder Abkürzungen auf politischen, physischen oder thematischen Karten vertraut machen. Ebenso sollen die Merkmale der genannten drei Kartenarten und ihr sinnvoller Einsatz beim Auffinden von Begebenheiten vertieft werden. Die Grundfertigkeiten der Kartenarbeit werden dadurch gefestigt.

Neben der Kartenarbeit werden auch u. a. die Auswertung und Erstellung von Klimadiagrammen, Clustern oder die Erstellung von Referaten zu bestimmten Themen geübt.

Im Vorfeld müssen neben einem Atlas für jeden Schüler auch verschiedene Kärtchen, Plakate und Stifte, sowie Schere und Kleber bereitgehalten werden.

Jedes Kapitel beginnt mit einem Laufzettel, in welchen alle Stationen eingetragen sind. Diese sollten neben dem Schüler bereitliegen, damit er die bereits erledigten Arbeiten dort abhaken kann und eine Übersicht besteht. Die Lehrkraft kann somit auch nachvollziehen, welche Stationen die Schüler bereits erledigt haben und unterstützend eingreifen.

Neben den Pflichtstationen, welche jeder Schüler bearbeiten muss, werden immer eine Reihe von Zusatzstationen zum jeweiligen Thema angeboten. Die Schüler können selbst entscheiden, ob sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit tätig werden. Eine Gruppe sollte aber maximal nicht mehr als vier Personen betragen. Bei manchen Stationen ist die Arbeit in Gruppen sogar von Vorteil (Karte gestalten, Referate vorbereiten etc.).

Einen wichtigen Teil jedes Kapitels nimmt eine abschließende Bündelung der gelernten Inhalte ein. Dazu wird z. B. in Form eines Rätsels ausgewähltes Wissen aus den bearbeiteten Stationen abgefragt und rekapituliert. Die Fragen sind dabei den vorher bearbeiteten Aufgaben entnommen.

Generell wäre es sinnvoll, im Klassenraum verschiedene Plätze zu schaffen, wo die Stationen ihren festen Platz erhalten. Man kann diese u. a. mit Schildern versehen, damit den Schülern die Orientierung erleichtert wird.

Mit dem Band Stationenlernen sollen die Schüler an offene Unterrichtsformen herangeführt werden. Er stellt eine Ergänzung zum regulären, alltäglichen Unterricht dar und soll helfen, diesen aufzulockern und abwechslungsreich zu gestalten.

## II – Praxis: Materialbeiträge

In diesem Band werden vier ausgearbeitete Stationenlernen präsentiert. All diese Stationenlernen ergeben sich i. d. R. aus den Unterrichtsvorgaben für die Klassenstufe 5 und 6. Alle Stationenlernen sind so konzipiert, dass diese ohne weitere Vorbereitung im Unterricht der weiterführenden Schulen eingesetzt werden können – trotz alledem sollte eine adäquate Bedingungsanalyse niemals ausbleiben, denn letztendlich gleicht keine Lerngruppe einer anderen!

Die hier präsentierten Stationenlernen sind immer in Pflichtstationen (Station 1, 2, 3 ...) und fakultative Zusatzstationen (Zusatzstation A, B ...) unterteilt – die zu bearbeitende Reihenfolge ist durch die Schülerinnen und Schüler (!) frei wählbar. Die Sozialformen sind bewusst offen gehalten worden, d. h. i. d. R. finden sich auf den Aufgabenblättern keine konkreten Hinweise zur geforderten Gruppengröße.

Somit können die Lernenden auch hier frei wählen, ob sie die Aufgaben alleine, mit einem Partner oder innerhalb einer Gruppe bearbeiten wollen – davon abgesehen sollte jedoch keine Gruppe größer als vier Personen sein, da eine größere Mitgliederzahl den Arbeitsprozess i. d. R. eher behindert. Einige wenige Stationen sind jedoch auch so konzipiert worden, dass mindestens eine Partnerarbeit sinnvoll ist.

Zur Bearbeitung sollte für jede Schülerin bzw. jeden Schüler ein Materialblatt bereitliegen – die Aufgabenblätter hingegen sind nur vor Ort (am Stationenarbeitsplatz) auszulegen. Die Laufzettel dienen als Übersicht für die Schülerinnen und Schüler – hier können diese abhaken, welche Stationen sie wann bearbeitet haben und welche ihnen somit noch fehlen, gleichzeitig erhalten sie hierbei einen kleinen inhaltlichen Überblick über alle Stationen – andererseits kann die Lehrkraft diese als erste Hinweise zur Arbeitsleistung der

Lernenden nutzen. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Laufzettel auch weiterführende Hinweise und Kommentare zum Stationenlernen an sich, zur Arbeitsgestaltung o. Ä. vermerken – nach meiner Erfahrung wird diese Möglichkeit eher selten genutzt, kann dann jedoch sehr aufschlussreich sein! Unverzichtbar für jedes Stationenlernen ist eine abschließende Bündelung zum Wiederholen und Bündeln der zentralen Lerninhalte – auch hierfür wird jeweils eine Idee, welche sich aus den einzelnen Stationen ergibt, präsentiert. Mithilfe dieser Bündelung sollen noch einmal einzelne Ergebnisse rekapituliert, angewendet und überprüft werden. In diesem Band werden die folgenden Stationenlernen präsentiert:

1. Orientierung auf der Erde
2. Orientierung in Europa
3. Orientierung in Deutschland
4. Landwirtschaft in Deutschland

Jedes dieser Stationenlernen beginnt mit einem Laufzettel.

Anschließend werden die jeweiligen Stationen (Pflichtstationen und Zusatzstationen) mit jeweils einem Aufgabenblatt sowie einem Materialblatt präsentiert. Zu guter Letzt wird das Stationenlernen mit einem Aufgaben- und Materialblatt für die Bündelungsaufgabe abgerundet.

Sinnvoll ist es, wenn jede Station einen festen Platz im Raum erhält. Dies erleichtert es vor allem den Schülerinnen und Schülern, sich zu orientieren. Um dies noch mehr zu vereinfachen, haben sich Stationschilder bewährt. Auf diesen sollte mindestens die Stationsnummer vermerkt werden.

Fakultativ könnte auch der Stationsname vermerkt werden.

## Laufzettel

zum Stationenlernen *Orientierung in Deutschland*

**Station 1 – Die Legende:**  
Signaturen im Atlas erkennen

**Zusatzstation A – Großstadt:**  
Ein Kurzreferat verfassen

**Station 2 – Maßstab:**  
Entfernungen bestimmen

**Zusatzstationen B – Alpen:**  
Berge und Gebirge bestimmen

**Station 3 – Sehenswürdigkeiten:**  
Ein Plakat gestalten

**Zusatzstation C – Wetter:**  
Klimadiagramme erstellen

**Station 4 – Was liegt wo?**  
Rätsel lösen und verfassen

**Zusatzstation D – Nachbarländer:**  
Ein Kartenquartett entwerfen

**Station 5 – Flüsse, Meere und Seen:**  
Kärtchen zusammenfügen

**Zusatzstation E – Entfernungen:**  
Eine Reiseroute einzeichnen und ausmessen

Kommentare:



# Station 1

Aufgabe

## Die Legende: Signaturen im Atlas erkennen

### Aufgabe:

Suche dir im Atlas eine physische Karte von Deutschland. Betrachte die Legende genau. Trage die fehlenden Begriffe und Signaturen auf dem Materialblatt ein. Verwende dabei Farbstifte.

Unterstreiche die Signaturen, welche zusammengehören, mit den folgenden Farben:

Grenzen = rot

Verkehrswege (Straßen, Eisenbahn) = schwarz

Flüsse, Wasserstraßen = blau

Gebäude = braun

Städte = grün

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

# Station 2

Aufgabe

## Maßstab: Entfernungen bestimmen

### Aufgabe:

Plane eine Rundreise zu deinen Lieblingsstädten.

Du planst eine Reise quer durch Deutschland. Dabei fährst du von München los in Richtung Augsburg. Von dort geht es weiter nach Stuttgart. Deine nächsten Stationen sind Mannheim und Frankfurt a. M. Von dort geht es weiter über Hannover nach Hamburg. Von Hamburg fährst du Richtung Magdeburg und kommst schließlich in der Hauptstadt Berlin an.

1. Übe die Maßstabberechnung bei den beiden Aufgaben der Vorübungen auf dem Materialblatt.
2. Nimm einen Atlas zur Hilfe. Löse die Aufgaben 1–3 auf dem Materialblatt.
3. **Partnerarbeit:** Plane selbst eine weitere Reise durch Deutschland, welche durch acht Städte geht. Schreibe die Reiseroute auf und lass die Entfernungen zwischen den einzelnen Städten deine Mitschülerin/deinen Mitschüler berechnen.

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Station 3

Aufgabe

### Sehenswürdigkeiten: Ein Plakat gestalten

**Aufgabe:**

Stell dir vor: Während deines letzten Urlaubs in Deutschland hast du eine Sehenswürdigkeit gesehen, die dir sehr gefallen hat. Nun möchtest du deinen Mitschülerinnen und Mitschülern davon berichten.

1. Nutze entweder die Vorgaben auf dem Materialblatt zu den Sehenswürdigkeiten „Schloss Neuschwanstein“, „Brandenburger Tor“, „U-Boot-Museum Hamburg“ und „Porta Nigra“ oder suche mithilfe eines Lexikons und dem Internet Informationen über Sehenswürdigkeiten in Deutschland.
2. Erstelle eine Liste mit Stichpunkten (Baujahr, Art der Nutzung früher und heute, Geschichte, allgemeine Infos, evtl. Infos zu Eintrittspreisen) zu dieser Sehenswürdigkeit.
3. Gestalte mithilfe der Stichpunkte ein Plakat auf einer DIN-A3-Seite.
4. Suche für das Plakat auch passende Bilder.
5. Stelle deine Ergebnisse der Klasse als Kurzreferat (ca. 7 min) vor.

**Tipps Plakat und Kurzreferat:**

- Denke daran, 1. dass du das Plakat übersichtlich gestaltest.  
2. dass die Bilder auch von den hinteren Plätzen noch gut erkennbar sind.  
3. dass du die wichtigsten Infos kurz mit auf das Plakat schreibst.  
4. dass du dein Referat gliederst.  
5. dass du einen kleinen Handzettel mit Stichpunkten machst.  
6. dass du deinen Vortrag vorher einstudierst und möglichst frei redest.

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Station 4

Aufgabe

### Was liegt wo? Rätsel lösen und verfassen

**Aufgabe:**

1. Löse das Rätsel Aufgabe A.
2. Im Rätsel B sind die Sätze etwas durcheinandergeraten. Ändere das unterstrichene Wort. Bringe alles wieder in die richtige Ordnung.

**Zusatzaufgabe:**

Erstelle auf einem extra Blatt ein eigenes Rätsel. Erstelle dieses nach der Form A oder B des Materialblattes. Gib es deinem Nachbarn zum Lösen.

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Station 5

Aufgabe

### Flüsse, Meere und Seen: Kärtchen ausschneiden und richtig zusammenfügen

#### Aufgabe:

Schneide die Kärtchen sauber aus.

Suche dir im Atlas eine Karte von Deutschland, wo auch die Flüsse, Seen und Meere abgebildet sind.

Es gehören immer nur zwei Kärtchen zusammen. Klebe Sie ordentlich in dein Heft.

**Tip:** Du kannst sie auch auf einen Karton kleben und somit zum Üben immer wieder verwenden.

#### Beispiel:

Der N... fließt östlich an Stuttgart vorbei.	Neckar
--	--------

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Zusatzstation A

Aufgabe

### Großstadt: Ein Kurzreferat verfassen

Du möchtest eine Großstadt in Deutschland besuchen, kannst dich aber nicht entscheiden, welche du auswählen sollst. Du hast die zehn größten Städte (siehe Material) bereits im Internet ausgewählt und möchtest dich nun näher informieren.

#### Aufgabe:

Verfasst in Partnerarbeit ein Kurzreferat zu einer Großstadt eurer Wahl und tragt dieses vor.

1. Erarbeitet euch hierfür zuerst das Material.
2. Entscheidet euch für eine Großstadt eurer Wahl.
3. Sucht in einem Lexikon oder im Internet nach Informationen, u. a. zu Lage in Deutschland, Stadtwappen, Einwohnerzahl, Besonderheiten, Klima, Sprache(n), geschichtliche Entwicklung etc. (weitere mögliche Punkte siehe Material)
4. Gestaltet ein DIN-A3-Plakat.
5. Fasst die Informationen zu einem Kurzreferat zusammen und tragt diese vor.

#### Tipps Plakat und Kurzreferat:

- Denke daran, 1. dass du das Plakat übersichtlich gestaltest.  
2. dass die Bilder auch von den hinteren Plätzen noch gut erkennbar sind.  
3. dass du die wichtigsten Infos kurz mit auf das Plakat schreibst.  
4. dass du dein Referat gliederst.  
5. dass du einen kleinen Handzettel mit Stichpunkten machst.  
6. dass du deinen Vortrag vorher einstudierst und möglichst frei redest.

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Zusatzstation B

Aufgabe

### Mittelgebirge und Alpen

#### Aufgabe:

a) **Gestalte eine Karte. Beschrifte immer alles genau. Verwende Farben.**

1. Zeichne die Großlandschaften in die Karte von Süddeutschland ein.
2. Trage die Städte mit einem roten Punkt in die Karte ein.
3. Zeichne die Gebirge mit brauner Farbe ein.
4. Kennzeichne die Berge mit einem kleinen schwarzen Dreieck (siehe im Atlas).
5. Trage die Flüsse mit blauer Farbe ein.
6. Kennzeichne die Seen von Süddeutschland mit blauer Farbe.
7. Trage die Nachbarländer in die Karte ein.

b) **Löse das Silbenrätsel. Es verstecken sich hier Gebirge und Berge mit darin liegenden Flüssen und Städten von Süddeutschland.**

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Zusatzstation C

Aufgabe

### Wetter: Klimadiagramme erstellen

#### Aufgabe:

a) **Wie wertest du ein Klimadiagramm aus?**

**Beantworte nacheinander die folgenden Fragen anhand des vorgegebenen Klimadiagramms.**

1. Wo stehen die Temperaturangaben? Wie werden sie angegeben?
2. Wo stehen die Niederschlagsmengen? Wie werden sie angegeben?
3. Wo stehen die Monate?
4. In welchem Monat regnet es am meisten bzw. sehr wenig?
5. In welchem Monat ist es am heißesten bzw. am kältesten?
6. Beschreibe, wie sich die Temperatur von Januar bis August verändert.
7. Beschreibe, wie viel es von Oktober bis Dezember regnet.

b) **Du benötigst ein kariertes Blatt, Lineal, Bleistift und Buntstifte.**

**Erstelle nach dem Beispiel Klimadiagramme mit den folgenden Angaben von München, Berlin und Hamburg.**

*Auf dem Materialblatt findest du Tipps zur Vorgehensweise.*

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Zusatzstation D

Aufgabe

### Nachbarländer: Ein Kartenquartett entwerfen

**Aufgabe:** Erstelle ein Kartenquartett über Deutschlands Nachbarländer.

Zur Lösung dieser Aufgabe benötigst du das Internet oder ein Lexikon.

1. Ergänze die Angaben auf den Karten.
2. Gestalte immer auf die vierte Karte mit Buntstiften die Landesflagge.
3. Klebe die Blätter auf einen dünnen Karton.
4. Schneide die Kärtchen nun aus.

#### Spielanleitung:

Zunächst werden die Karten gut gemischt und gleichmäßig an die Mitspieler (maximal vier Personen) verteilt. Jeder Spieler schaut sich die erhaltenen Karten an, und sollte er schon vier zusammengehörende Karten besitzen (z. B. vier Mal das Land „Niederlande“), dann darf er sie sofort vor sich auslegen. Gespielt wird im Uhrzeigersinn. Wer links vom Kartengeber sitzt, beginnt. Er fragt nun einen beliebigen Mitspieler nach einer bestimmten, ihm fehlenden Karte. Besitzt der andere Spieler diese Karte, so muss er sie an den Fragenden abgeben und dieser darf weiterfragen. Besitzt er sie nicht, darf er nun die Mitspieler befragen. Gewonnen hat, wer am Ende die meisten Quartette besitzt.

*\* Eine Herausforderung ist es, wenn der Fragende, bevor er die Karte erhält, noch eine Frage zu den Angaben der Karte beantworten muss.*

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

## Zusatzstation E

Aufgabe

### Entfernungen: Eine Reiseroute einzeichnen und ausmessen

#### Aufgabe:

1. Trage mithilfe des Atlas die Städte *Hamburg, Berlin, München, Regensburg, Stuttgart, Kiel, Hannover, Düsseldorf, Flensburg, Saarbrücken* und *Freiburg* in die Karte auf dem Materialblatt ein.
2. Verbinde nun mit einem Lineal einzelne Städte (maximal fünf Stück). Gib mit Pfeilen die Richtung der Reise an.
3. Suche die Städte im Atlas.
4. Orientiere dich nun am Maßstab der Karte. Wie viele km sind 1 cm in der Wirklichkeit?
5. Miss die eingezeichnete Strecke im Atlas aus.
6. Wie viele km bist du insgesamt unterwegs?
7. Vergleiche nun dein Ergebnis mit dem Internet! Verwende dazu Google Maps und rechne damit die Entfernungen aus.

#### Kurzanleitung für den Einsatz von Google Maps:

1. Rufe die Seite [www.google.de](http://www.google.de) auf und klicke auf Google Maps.
2. Klicke auf den Routenplaner.
3. Trage dort die von dir gewählten Städte der Reihe nach ein.
4. Was stellst du bei der ausgerechneten Entfernung fest? Ist sie länger oder kürzer? Wenn ja, warum?

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

# Station 1

Material

## Die Legende: Signaturen im Atlas erkennen

Hauptstadt eines Staates	<input type="text"/>	_____	<input type="text"/>
See	<input type="text"/>	Fluss	<input type="text"/>
Schloss, Burg	<input type="text"/>	_____	<input type="text"/>
_____	<input type="text"/>	Staustufe, Staumauer	<input type="text"/>
Flughafen	<input type="text"/>	_____	<input type="text"/>
Kirche, Kloster	<input type="text"/>	_____	<input type="text"/>
_____	<input type="text"/>	_____	<input type="text"/>
_____	<input type="text"/>	_____	<input type="text"/>

Notiere hier nochmals, was zusammengehört:

Grenzen: \_\_\_\_\_

Verkehrswege: \_\_\_\_\_

Wasser: \_\_\_\_\_

Gebäude: \_\_\_\_\_

Stadt: \_\_\_\_\_



**netzwerk  
lernen**

Markus Kind: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

**zur Vollversion**

## Station 2

Material

### Maßstab: Entfernungen bestimmen

Karten geben dir die Wirklichkeit in verkleinerter Form wieder. Anhand des Maßstabes kannst du die Entfernung auf der Karte in die wirkliche Entfernung umrechnen.

**Beispiel:** 1 : 2 250 000 bedeutet, dass 1 cm auf der Karte 2 250 000 cm in der Wirklichkeit entsprechen. 2 250 000 cm sind umgerechnet 22,5 km. D. h. 1 cm  $\hat{=}$  22,5 km.

#### Vorübungen:

a) Der Maßstab einer Karte beträgt 1 : 500 000.

1 cm auf der Karte sind \_\_\_\_\_ cm ( = \_\_\_\_\_ km ) in der Wirklichkeit.

b) Der Maßstab einer Karte beträgt 1 : 20 000.

1 cm auf der Karte sind \_\_\_\_\_ cm ( = \_\_\_\_\_ km ) in der Wirklichkeit.

Zwei Orte auf der Karte sind 3 cm voneinander entfernt. Wie viele km sind dies in der Wirklichkeit? \_\_\_\_\_ km

1. Suche eine geeignete Karte im Atlas und rechne aus, wie viele km auf der Karte in der Wirklichkeit 1 cm auf der Karte entsprechen. 1 cm = \_\_\_\_\_ km.

2. Bestimme die Entfernungen zwischen den einzelnen Städten.

München → Augsburg: \_\_\_\_\_ km

Augsburg → Stuttgart: \_\_\_\_\_ km

Stuttgart → Mannheim: \_\_\_\_\_ km

Mannheim → Frankfurt a. M.: \_\_\_\_\_ km

Frankfurt a. M. → Hannover: \_\_\_\_\_ km

Hannover → Hamburg: \_\_\_\_\_ km

Hamburg → Magdeburg: \_\_\_\_\_ km

Magdeburg → Berlin: \_\_\_\_\_ km

3. Wie lang ist die Reise insgesamt? \_\_\_\_\_ km

## Sehenswürdigkeiten: Ein Plakat gestalten

### Schloss Neuschwanstein



- errichtet 1869 von Ludwig II.
- eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands
- Ludwig II. wird auch Märchenkönig genannt
- Schloss wurde nie fertiggestellt
- verschlang riesige Geldsummen
- wurde bereits sechs Wochen nach Ludwigs Tod der Öffentlichkeit zugänglich gemacht
- Einnahmen sollten Bauschulden tilgen helfen
- war im 2. Weltkrieg Lager für Kunstschätze, sollte gesprengt werden
- ist Vorlage für das Dornröschenschloss in Disneyland
- über 1 Million Besucher kommen jährlich zum Schloss
- hätte bei Fertigstellung 200 Innenräume besessen
- größter Raum misst 10 × 27 m
- Thronsaal ist 13 m hoch und geht durch 3 Stockwerke

### Brandenburger Tor



- 1788–1791 errichtet
- Wahrzeichen Berlins
- steht an der ehemaligen Grenze von Ost- und Westberlin
- Symbol für die Wiedervereinigung Deutschlands
- 26 m hoch, 64,5 m breit, 11 m tief
- oben steht eine Figur der Siegesgöttin Viktoria
- die mittlere Durchfahrt durfte bis 1918 nur von Mitgliedern der Kaiserfamilie benutzt werden
- im nördlichen Torhaus befindet sich seit 1994 ein Meditationsraum
- Abbildung des Brandenburger Tores befindet sich auf Geldmünzen und Briefmarken
- seit 2002 ist das Tor für den Verkehr gesperrt
- große Silvesterpartys werden hier regelmäßig gefeiert

### U-Boot-Museum Hamburg



- U 434 seit 2002 im Museum
- war russisches Spionage-U-Boot
- spionierte vor der Küste der USA
- Baujahr 1976
- über 90 m lang, fast 9 m breit und 14 m hoch
- wurde in Novgorod gebaut
- unterteilt in 7 wasserdichte Kammern
- liegt am Hamburger Fischmarkt
- Führungen für 4–22 Euro (je nach Alter und Anzahl der Personen )

### Porta Nigra



- befindet sich in Trier
- ehemals römisches Stadttor
- Porta Nigra (lateinisch = schwarzes Tor)
- am besten erhaltenes, römisches Stadttor in Deutschland
- wurde 180 n. Chr. erbaut
- den Namen „schwarzes Tor“ hat es im Mittelalter erhalten – der Sandstein verwittert und verfärbt sich schwarz
- wurde in einer Zeit von 2–4 Jahren erbaut
- es wurden ca. 7 200 Steinquader verwendet; der größte wiegt 6 Tonnen
- Wahrzeichen auf einer Briefmarke



## Was liegt wo? Rätsel lösen und verfassen

### A

1. Diese Stadt ist die Landeshauptstadt von Bayern. M \_\_\_\_\_
2. Die Stadt Kiel liegt im Bundesland S \_\_\_\_\_.
3. Die Landeshauptstadt von Thüringen ist E \_\_\_\_\_.
4. Die Hauptstadt des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen heißt D \_\_\_\_\_.
5. In Sachsen liegt die Stadt mit dem Namen D \_\_\_\_\_.
6. Die Insel Rügen liegt in Mecklenburg-Vorpommern mit der Landeshauptstadt S \_\_\_\_\_.
7. Oldenburg ist eine Stadt westlich der großen Hafenstadt B \_\_\_\_\_.
8. In Rheinland-Pfalz liegt die Stadt M \_\_\_\_\_.
9. Die Hauptstadt des Saarlandes heißt S \_\_\_\_\_.

### B

1. Die Stadt Stuttgart liegt im Bundesland Hessen.
2. Die Stadt Weiden befindet sich an der Ruhr.
3. Der Rhein fließt durch die Stadt Würzburg.
4. Freiburg liegt im Oberpfälzer Wald.
5. Helgoland ist eine Insel in der Ostsee.
6. Reutlingen liegt im Harz.
7. An der Grenze zu Dänemark liegt die Stadt Saarbrücken.
8. Koblenz ist eine Stadt am Main.
9. Der Teutoburger Wald liegt an der Grenze zu Tschechien.
10. Der Bayerische Wald ist ein Gebirge in der Mitte Deutschlands.

# Station 5

Material

Flüsse, Meere und Seen: Kärtchen ausschneiden  
und richtig zusammenfügen



Dieser Fluss ist die Grenze zu Frankreich.	<b>Bodensee</b>	<b>Starnberger See</b>	Dieser Fluss ist gleichzeitig der Grenzfluss zu Polen.
Bei Hamburg fließt die Elbe in die N...	<b>Elbe</b>	Regensburg liegt an der D...	<b>Neckar</b>
Im Bundesland Sachsen entspringt der Fluss Sp...	Der K... liegt südlich von Berchtesgaden.	<b>Ostsee</b>	Zwischen Kiel und Brunsbüttel verläuft der N...-O...kanal.
<b>Mosel</b>	Dieser See liegt zwischen der Schweiz und Deutschland.	Die N... fließt bei Regensburg in die Donau.	<b>Steinhuder Meer</b>
Die Stadt Landsberg liegt am L...	<b>Nord-Ostseekanal</b>	<b>Naab</b>	Östlich von Rosenheim liegt der C...
Nördlich von Hannover liegt das S... M...	<b>Rhein</b>	Die W... fließt durch die Stadt Hameln.	<b>Königssee</b>
Der N... fließt östlich an Stuttgart vorbei.	<b>Nordsee</b>	Südlich von München liegt der S...	<b>Lech</b>
<b>Oder</b>	Die Insel Rügen liegt in der O...	<b>Spree</b>	<b>Donau</b>
Dieser Fluss fließt durch die Stadt Dresden.	<b>Weser</b>	Bei Koblenz mündet die M... in den Rhein.	<b>Chiemsee</b>



netzwerk  
lernen

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

zur Vollversion

# Zusatzstation A

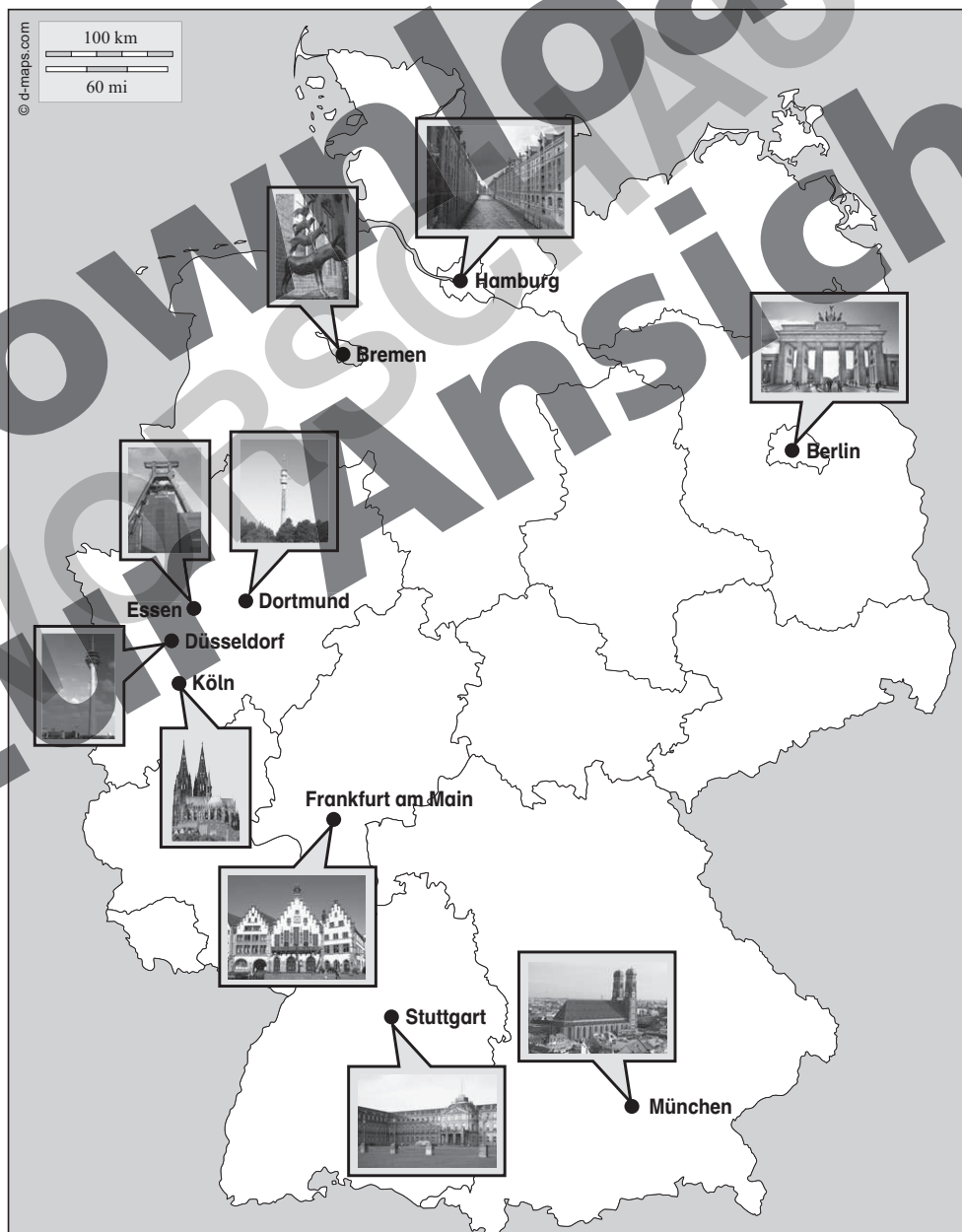
Material

## Großstadt: Ein Kurzreferat verfassen

Du hast folgende Städte zur Auswahl: *Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Bremen.*

Diese Inhalte sollen in deinem Kurzreferat behandelt werden:

1. Aufbau der Stadt (Stadtzentrum, Übergangsgebiet, Vororte, Stadtteile ...)
2. Verkehrsnetz (Straßenbahn, U-Bahn, Parkmöglichkeiten, Park and Ride-System ...)
3. Hier treffen wichtige Verkehrswege aufeinander (Bahn, Autobahn, Flughafen ...)
4. Verwaltungseinrichtungen (Finanzamt, Gericht ...)
5. Geschichte der Stadt (kurzer Abriss)
6. Dienstleistungseinrichtungen (große Firmen, Hotels, Banken ...)
7. Schulische Einrichtungen (welche Schulen, Universität ...)
8. Bevölkerungsstruktur (welche Nationalitäten, wie viele ...)
9. Wappen, Flagge der Stadt



## Alpen: Berge und Gebirge bestimmen

### a) Karte von Süddeutschland

1. Alpen, Mittelgebirge, Alpenvorland
2. Berlin, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Nürnberg, Würzburg, Berchtesgaden, Regensburg, Ingolstadt, Heilbronn, Frankfurt a. Main, Bayreuth
3. Schwarzwald, Bayerische Alpen, Allgäu, Schwäbische Alb, Fränkische Alb, Bayerischer Wald, Oberpfälzer Wald, Fichtelgebirge, Spessart, Odenwald, Hunsrück
4. Wendelstein 1 838 m, Watzmann 2 713 m, Zugspitze 2 963 m, Nebelhorn 2 224 m
5. Starnberger See, Ammersee, Chiemsee, Bodensee
6. Donau, Inn, Rhein, Main, Mosel
7. Schweiz, Österreich, Frankreich, Tschechien, Luxemburg

### b) Silbenrätsel

Watz – Frank – dorf – Fich – berst – I – chel – del – bir – Gro-  
mann – O – sar – ßer – Ra – Kan – reich – tel – ge – ge

1. Dieser Berg liegt am Königssee und ist 2 713 m hoch. \_\_\_\_\_
2. Diese Stadt liegt in den Allgäuer Alpen. \_\_\_\_\_
3. Dieser Fluss fließt durch den Sylvensteinsee in den Bayerischen Alpen. \_\_\_\_\_
4. Im Bayerischen Wald befinden sich die Berge Großer Arber, Großer Osser, Hoher Bogen und südlich des Ortes Zwiesel ein weiterer 1 453 m hoher Berg.  
\_\_\_\_\_
5. Dieser Berg liegt im Schwarzwald. \_\_\_\_\_
6. Der Kaiserstuhl liegt an der Grenze zu einem Nachbarland im Südwesten.  
\_\_\_\_\_
7. Der Schneeberg liegt in einem Gebirge südlich von Hof. \_\_\_\_\_

# Zusatzstation B

Material 2

Alpen: Berge und Gebirge bestimmen



Karte von Süddeutschland



netzwerk  
lernen

Markus Kind: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

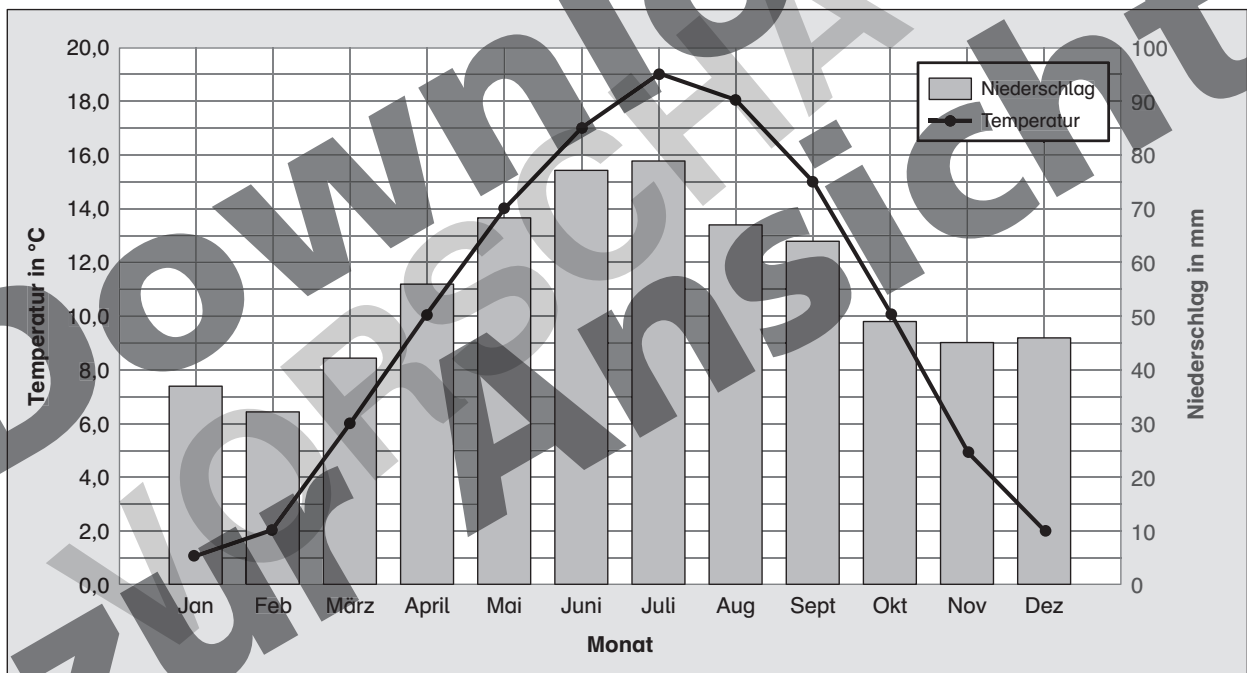
zur Vollversion

## Wetter: Klimadiagramme nach Vorgaben erstellen

### a) Das Klimadiagramm

Ein Klimadiagramm gibt Informationen über die Temperatur- und Niederschlagsentwicklung im Laufe eines Jahres. Dargestellt wird sie ähnlich einem Koordinatensystem in der Geometrie – auf einer Achse die Monate, auf der anderen die Temperatur- oder Niederschlagsmengenskala. Es zeigt an, wie sich die Temperatur im Laufe einer bestimmten Zeit verändert, wann es wärmer oder kälter wird oder in welchen Monaten die höchste bzw. niedrigste Temperatur erreicht wird. Den Temperaturverlauf stellt man meist als eine rote Kurve dar. Ähnlich verhält es sich mit der Niederschlagsmenge. Diese Menge wird in mm angegeben. Diese stellt man meist als Balken dar, welche blau ausgemalt sind. Auch hier kann man ablesen, wann es am meisten bzw. wenigsten geregnet hat. So kann man auch feststellen, in welchem Jahresabschnitt z. B. eine trockene Zeit herrscht.

#### Beispiel für ein Klimadiagramm:



## Wetter: Klimadiagramme nach Vorgaben erstellen

### b) Ein Klimadiagramm erstellen

Du benötigst ein kariertes Blatt, Lineal, Bleistift und Buntstifte.

Erstelle nach dem obigen Beispiel Klimadiagramme mit den folgenden Angaben:

#### München

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Niederschlag in mm	51	49	53	70	100	125	119	110	74	55	60	58
Temperatur in °C	-3	0	5	8	12	15	18	17	14	8	4	-1

#### Berlin

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Niederschlag in mm	45	35	42	38	53	66	55	62	45	35	44	66
Temperatur in °C	1	2	4	7	13	17	18	16	13	9	4	2

#### Hamburg

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Niederschlag in mm	35	33	42	55	68	75	78	67	65	48	45	46
Temperatur in °C	1	2	6	10	14	17	19	18	15	10	5	2

### Hinweise zur Vorgehensweise bei der Erstellung eines Klimadiagramms:

1. Zeichne wie im Beispiel eine waagrechte Linie ca. 15 cm lang für die Monate.
2. Zeichne jeweils links und rechts eine senkrechte Linie ca. 13 cm lang für Temperatur und für die Niederschläge.
3. Trage links die Temperaturskala ein: 1 cm = 2 °C, 2 cm = 4 °C usw. Wenn die Temperaturen in den Minusbereich gehen, musst du die Skala nach unten auch verlängern:  
1 cm nach unten = -2 °C, 4 cm nach unten = -4 °C
4. Trage rechts die Niederschlagsmengen ein: 1 cm = 10 mm, 2 cm = 20 mm usw.
5. Zeichne nun unten die Monate ein. Zwischen jedem Monat 5 mm frei lassen. Der Balken für einen Monat ist jeweils 1 cm breit.
6. Beschrifte alles mit kleinen Überschriften: Temperatur in °C, Niederschlagsmenge in mm usw.
7. Trage nun die Daten für die Temperaturen ein. Markiere sie mit einem roten Punkt. Wenn du alle zwölf Punkte eingezeichnet hast, verbindest du sie mit Lineal. So erhältst du die Temperaturkurve.
8. Trage nun für jeden Monat die Menge der Niederschlagsmenge ein. Dazu orientierst du dich an der rechten Skala, suchst die entsprechende Menge und machst z. B. für München im Monat Januar bei 51 einen 1 cm breiten blauen Strich. Danach verbindest du diesen mit einem Lineal nach unten zu einem Balken, welchen du blau ausmalst. Verfahre auch so bei den anderen Monaten.
9. Schau dir immer wieder das Beispieldiagramm an, wenn du unsicher wirst.



# Zusatzstation D

Material 1

## Nachbarländer: Ein Kartenquartett entwerfen



**Tipp:** Nimm das Internet oder ein Lexikon zu Hilfe.

<p><b>Niederlande</b></p> <p>Hauptstadt: _____</p> <p>Einwohnerzahl: _____</p> <p>Fläche: _____</p>	<p><b>Niederlande</b></p> <p>Amtssprache: _____</p> <p>Regierungschef: _____</p> <p>Staatsoberhaupt: _____</p>	<p><b>Niederlande</b></p> <p>Staatsform: _____</p> <p>Währung: _____</p> <p>Kfz-Länderkennzeichen: </p>
<p><b>Niederlande</b></p> <p>Flagge: </p>	<p><b>Luxemburg</b></p> <p>Hauptstadt: _____</p> <p>Einwohnerzahl: _____</p> <p>Fläche: _____</p>	<p><b>Luxemburg</b></p> <p>Amtssprache: _____</p> <p>Regierungschef: _____</p> <p>Staatsoberhaupt: _____</p>
<p><b>Luxemburg</b></p> <p>Staatsform: _____</p> <p>Währung: _____</p> <p>Kfz-Länderkennzeichen: </p>	<p><b>Luxemburg</b></p> <p>Flagge: </p>	<p><b>Belgien</b></p> <p>Hauptstadt: _____</p> <p>Einwohnerzahl: _____</p> <p>Fläche: _____</p>
<p><b>Belgien</b></p> <p>Amtssprache: _____</p> <p>Regierungschef: _____</p> <p>Staatsoberhaupt: _____</p>	<p><b>Belgien</b></p> <p>Staatsform: _____</p> <p>Währung: _____</p> <p>Kfz-Länderkennzeichen: </p>	<p><b>Belgien</b></p> <p>Flagge: </p>



netzwerk  
lernen

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

zur Vollversion

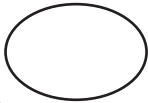



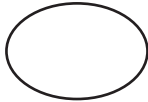



# Zusatzstation D

Material 2

## Nachbarländer: Ein Kartenquartett entwerfen



<p><b>Polen</b></p> <p>Hauptstadt: _____</p> <p>Einwohnerzahl: _____</p> <p>Fläche: _____</p>	<p><b>Polen</b></p> <p>Amtssprache: _____</p> <p>Regierungschef: _____</p> <p>Staatsoberhaupt: _____</p>	<p><b>Polen</b></p> <p>Staatsform: _____</p> <p>Währung: _____</p> <p>Kfz-Länderkennzeichen: </p>
<p><b>Polen</b></p> <p>Flagge: </p>	<p><b>Österreich</b></p> <p>Hauptstadt: _____</p> <p>Einwohnerzahl: _____</p> <p>Fläche: _____</p>	<p><b>Österreich</b></p> <p>Amtssprache: _____</p> <p>Regierungschef: _____</p> <p>Staatsoberhaupt: _____</p>
<p><b>Österreich</b></p> <p>Staatsform: _____</p> <p>Währung: _____</p> <p>Kfz-Länderkennzeichen: </p>	<p><b>Österreich</b></p> <p>Flagge: </p>	<p><b>Schweiz</b></p> <p>Hauptstadt: _____</p> <p>Einwohnerzahl: _____</p> <p>Fläche: _____</p>
<p><b>Schweiz</b></p> <p>Amtssprache: _____</p> <p>Regierungschef: _____</p> <p>Staatsoberhaupt: _____</p>	<p><b>Schweiz</b></p> <p>Staatsform: _____</p> <p>Währung: _____</p> <p>Kfz-Länderkennzeichen: </p>	<p><b>Schweiz</b></p> <p>Flagge: </p>



netzwerk lernen

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

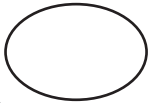



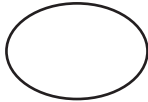

zur Vollversion

# Zusatzstation D

Material 3

## Nachbarländer: Ein Kartenquartett entwerfen



<p><b>Dänemark</b></p> <p>Hauptstadt:</p> <hr/> <p>Einwohnerzahl:</p> <hr/> <p>Fläche:</p> <hr/>	<p><b>Dänemark</b></p> <p>Amtssprache:</p> <hr/> <p>Regierungschef:</p> <hr/> <p>Staatsoberhaupt:</p> <hr/>	<p><b>Dänemark</b></p> <p>Staatsform:</p> <hr/> <p>Währung:</p> <hr/> <p>Kfz-Länderkennzeichen:</p> 
<p><b>Dänemark</b></p> <p>Flagge:</p> 	<p><b>Tschechien</b></p> <p>Hauptstadt:</p> <hr/> <p>Einwohnerzahl:</p> <hr/> <p>Fläche:</p> <hr/>	<p><b>Tschechien</b></p> <p>Amtssprache:</p> <hr/> <p>Regierungschef:</p> <hr/> <p>Staatsoberhaupt:</p> <hr/>
<p><b>Tschechien</b></p> <p>Staatsform:</p> <hr/> <p>Währung:</p> <hr/> <p>Kfz-Länderkennzeichen:</p> 	<p><b>Tschechien</b></p> <p>Flagge:</p> 	<p><b>Frankreich</b></p> <p>Hauptstadt:</p> <hr/> <p>Einwohnerzahl:</p> <hr/> <p>Fläche:</p> <hr/>
<p><b>Frankreich</b></p> <p>Amtssprache:</p> <hr/> <p>Regierungschef:</p> <hr/> <p>Staatsoberhaupt:</p> <hr/>	<p><b>Frankreich</b></p> <p>Staatsform:</p> <hr/> <p>Währung:</p> <hr/> <p>Kfz-Länderkennzeichen:</p> 	<p><b>Frankreich</b></p> <p>Flagge:</p> 



netzwerk  
lernen

Markus Kindl: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

zur Vollversion

# Zusatzstation E

Material

Entfernungen: Eine Reiseroute einzeichnen und ausmessen



netzwerk  
lernen

Markus Kind: Orientierung in Deutschland  
© Persen Verlag

zur Vollversion

# Abschließende Bündelung des Stationenlernens

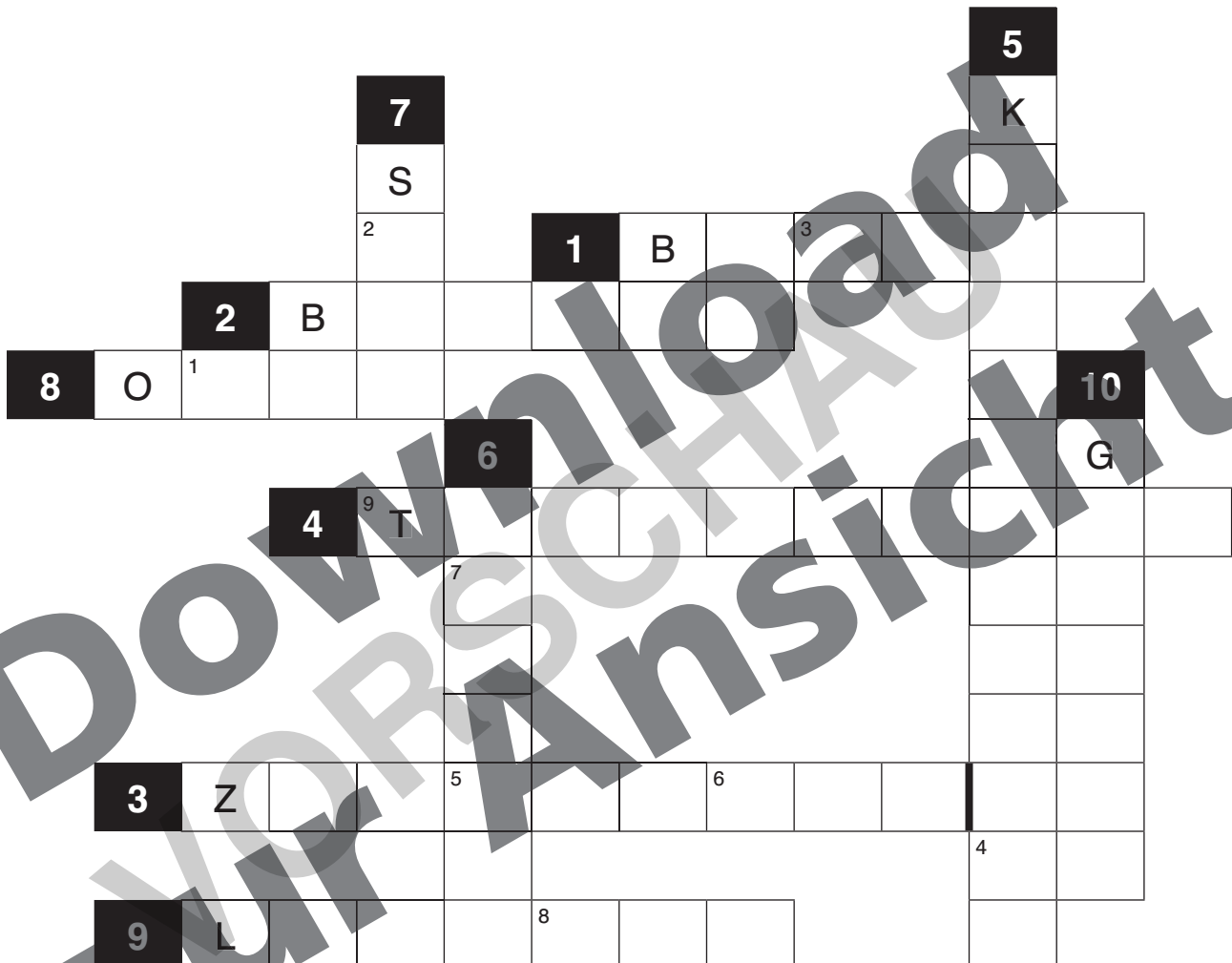
Material

Zusammenfassendes Wissen über Deutschland: ein Kreuzworträtsel lösen

## Aufgabe:

Löse das Rätsel und finde das Lösungswort. Es ergibt sich (aus den nummerierten Feldern) ein Lösungswort (Name einer Stadt). Hinweis: Ä = AE

Als Hilfsmittel kannst du den Atlas verwenden. Suche dir dazu ein physische Karte heraus.



- ① Die Hauptstadt von Deutschland heißt ...
- ② Das Schloss Neuschwanstein liegt im Bundesland ...
- ③ Der höchste Berg Deutschlands ist die ...
- ④ Der Oberpfälzer Wald liegt an der Grenze zu ...
- ⑤ Informationen zur Niederschlagsmenge findet man in einem ...
- ⑥ Dresden ist die Landeshauptstadt des Bundeslandes ...
- ⑦ Saarbrücken liegt am Fluss ...
- ⑧ Dieser Fluss ist gleichzeitig der Grenzfluss zu Polen.
- ⑨ Deutschland besitzt sechzehn Bundes...
- ⑩ Der Schwarzwald ist ein ...

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



netzwerk  
lernen

# Lösungen – Orientierung in Deutschland

## Station 2 – Maßstab

### Vorübungen

- a) 1 cm auf der Karte sind 500 000 cm (= 5,0 km) in der Wirklichkeit.  
 b) 1 cm auf der Karte sind 20 000 cm (= 0,2 km) in der Wirklichkeit.  
 Zwei Orte auf der Karte sind 3 cm voneinander entfernt.  
 Wie viele km sind dies in der Wirklichkeit? 0,6 km.

## Station 4 – Was liegt wo?

- A** 1. München, 2. Schleswig-Holstein, 3. Erfurt, 4. Düsseldorf, 5. Dresden, 6. Schwerin, 7. Bremen, 8. Mainz, 9. Saarbrücken
- B** 1. Die Stadt Stuttgart liegt im Bundesland Baden-Württemberg.  
 2. Die Stadt Weiden befindet sich an der Naab.  
 3. Der Main fließt durch die Stadt Würzburg.  
 4. Freiburg liegt im Schwarzwald.  
 5. Helgoland ist eine Insel in der Nordsee.  
 6. Reutlingen liegt in der Schwäbischen Alb.  
 7. An der Grenze zu Frankreich liegt die Stadt Saarbrücken.  
 8. Koblenz ist eine Stadt am Rhein.  
 9. Der Oberpfälzer Wald liegt an der Grenze zu Tschechien.  
 10. Der Bayerische Wald ist ein Gebirge im Osten Deutschlands.

## Station 5 – Flüsse, Meere und Seen

Dieser Fluss ist die Grenze zu Frankreich.	<b>Rhein</b>
Im Bundesland Sachsen entspringt der Fluss Sp...	<b>Spree</b>
Dieser See liegt zwischen der Schweiz und Deutschland.	<b>Bodensee</b>
Nördlich von Hannover liegt das S... M...	<b>Steinhuder Meer</b>
Dieser Fluss fließt durch die Stadt Dresden.	<b>Elbe</b>

Bei Hamburg fließt die Elbe in die N...	<b>Nordsee</b>
Der K... liegt südlich von Berchtesgaden.	<b>Königssee</b>
Die Stadt Landsberg liegt am L...	<b>Lech</b>
Der N... fließt östlich an Stuttgart vorbei.	<b>Neckar</b>
Die Insel Rügen liegt in der O...	<b>Ostsee</b>

Regensburg liegt an der D...	<b>Donau</b>
Die W... fließt durch die Stadt Hameln.	<b>Weser</b>
Bei Koblenz mündet die M... in den Rhein.	<b>Mosel</b>
Zwischen Kiel und Brunsbüttel verläuft der N...-O...kanal.	<b>Nord-Ostseekanal</b>

Die N... fließt bei Regensburg in die Donau.	<b>Naab</b>
Südlich von München liegt der S...	<b>Starnberger See</b>
Dieser Fluss ist gleichzeitig der Grenzfluss zu Polen.	<b>Oder</b>
Östlich von Rosenheim liegt der C...	<b>Chiemsee</b>

### Zusatzstation B – Alpen

- b)
1. Dieser Berg liegt am Königssee und ist 2713 m hoch. Watzmann
  2. Diese Stadt liegt in den Allgäuer Alpen. Oberstdorf
  3. Dieser Fluss fließt durch den Sylvensteinsee in den Bayerischen Alpen. Isar
  4. Im Bayerischen Wald befinden sich die Berge Großer Arber, Großer Oßer, Hoher Bogen und südlich des Ortes Zwiesel ein weiterer 1453 m hoher Berg. Großer Rachel
  5. Dieser Berg liegt im Schwarzwald. Kandel
  6. Der Kaiserstuhl liegt an der Grenze zu einem Nachbarland im Südwesten. Frankreich
  7. Der Schneeberg liegt in einem Gebirge südlich von Hof. Fichtelgebirge

### Abschließende Bündelung des Stationenlernens

- ① Berlin
- ② Bayern
- ③ Zugspitze
- ④ Tschechien
- ⑤ Klimadiagramm
- ⑥ Sachsen
- ⑦ Saar
- ⑧ Oder
- ⑨ Bundesländer
- ⑩ Gebirge





**PERSEN** Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter [www.persen.de](http://www.persen.de)

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf [www.persen.de](http://www.persen.de) direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



**Bildquellen:**

Brandenburger Tor © Sven Gross-Selbeck/Wikipedia (CC BY-SA 3.0)

Speicherstadt Hamburg © Pambieni/PIXELIO

Frauenkirche München © Holger Knecht/PIXELIO

Frankfurter Römer © Thomas Wolf/Wikipedia (CC BY-SA 3.0)

Neues Schloss Stuttgart © Veitmueller/Wikipedia (CC BY-SA 2.0)

Florianturm Dortmund © Rolf Krekeler/PIXELIO

Zeche Zollverein © Stahlkocher Wikipedia (veröffentlicht unter GNU FDL einzusehen unter <http://www.gnu.org/licenses/fdl-1.3.html>)

Rheinturm Düsseldorf © Volker Mühlenbruch/PIXELIO

Bremer Stadtmusikanten © Ha nnelore Dittmar-Ilgen/PIXELIO

© 2014 Persen Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

Bestellnr.: 23327DA3



[www.persen.de](http://www.persen.de)  
**netzwerk  
lernen**

**zur Vollversion**